



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief März 2025



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

450.000 – diese Zahl ist wirklich beeindruckend, nicht wahr? Es ist die Zahl der Menschen, die sich in Deutschland ehrenamtlich im DRK engagieren. Mehr als 450.000 sind es, für die es Tag für Tag Ehrensache ist, für andere da zu sein.

Hinzu kommen die gut 2,5 Millionen Fördermitglieder, die hinter uns stehen. Mit ihrer Unterstützung garantieren sie, dass wir alle ehrenamtlich Helfenden optimal auf ihre Einsätze vorbereiten können. Wir bilden sie aus, sorgen für regelmäßige Trainings, stellen die nötige Ausrüstung bereit und sind natürlich auch da, wenn durch das Engagement für unsere Sache einmal psychische Unterstützung nötig sein sollte. So halten wir allen den Rücken frei für das, was sie hauptsächlich wollen – den Menschen helfen, die in Not sind. Das ist uns eine Verpflichtung und Zeichen der Wertschätzung zugleich.

Ich erlebe jeden Tag, wie sehr wir gebraucht werden. Und deshalb können wir in unseren Reihen auch jede und jeden gebrauchen.

Jede Fähigkeit ist willkommen.

Mit dem Frühling, verbinde ich vor allem neue Energie, Wärme und noch mehr Lebensfreude. Ich wünsche uns allen nur das Beste und bin überzeugt, dass unsere Gemeinschaft auch die nächsten Bewährungsproben meistert. Es ist mir eine Ehre, Teil davon zu sein.

Herzliche Grüße Ihr



Wilhelm Walter
Präsident



Tag des Ehrenamtes in Gladbeck

Katastrophenschutz beim DRK Gladbeck

Unwetter, Chemieunfall, Stromausfall oder Pandemie, Evakuierungen – es gibt viele Katastrophen, und ihre Zahl nimmt zu. In speziellen Einheiten des DRK trainieren viele Tausend Ehrenamtliche, damit sie in solchen Szenarien innerhalb kurzer Zeit helfen können.

Der jüngste große Katastropheneinsatz, den er mit geleitet hat, ist Mario Pflaum noch gut in Erinnerung. Im Februar 2024, bei einem Sturmereignis, ging es um die Betreuung, Verpflegung und Evakuierung einer Notunterkunft in Castrop-Rauxel. Mario Pflaum und sein Team haben 300 Menschen betreut. Schnelle Unterstützung, jederzeit abrufbar, hoch professionell – dafür sind die Katastrophenschutz-einheiten des DRK da, dafür trainieren die meist ehrenamtlichen Kräfte das ganze Jahr über.

Ob Waldbrand, Bus-Unfall mit Dutzenden Verletzten, Hochwasser oder eine Pandemie – die Katastrophe hat viele Gesichter. „Im Prinzip müssen wir uns auf fast alles vorbereiten“, sagt Mario Pflaum der seit vielen Jahren als ehrenamtlicher Rotkreuzler der Rotkreuzgemeinschaft Gladbeck angehört.

Auch bundesweit ist das Rote Kreuz aus dem Katastrophenschutz nicht wegzudenken. Mehr als 200.000 ehrenamtlich Helfende engagieren sich dafür, hauptsächlich aus den Bereitschaften und der Wasserwacht. Im Fall der Fälle fordern die

Bundesländer oder meist die Landkreise sie an – wenn „die normalen Strukturen“ nicht ausreichen, um eine Schadenslage zu bewältigen. Sie sind innerhalb kurzer Zeit einsatzbereit. Dafür macht sie das DRK in einer umfassenden Grundausbildung fit, die meist an den Wochenenden stattfindet. Später kommen neben der Aus- und Weiterbildung bei regelmäßigen Dienstabenden noch Fachausbildungen sowie Übungen hinzu.

Grundlage dafür sind Risikoanalysen der beteiligten Behörden. Stromausfälle etwa sind Standardszenarien, genauso wie ein Unfall in einer Chemieanlage. Hinzu kommen Unwetterereignisse mit Überflutungen oder Stürmen und auch Kriminalitätsrisiken wie eine Terror- oder Amok-Lage. „Dass wir uns darüber hinaus auf Pandemien vorbereiten, hat sich in der jüngsten Zeit bewährt“, sagt Mario Pflaum mit Blick auf die Corona-Jahre, und schließlich geht es auch darum, größere Bevölkerungsbewegungen bewältigen zu können – etwa infolge eines Krieges wie in der Ukraine, aber auch innerhalb Deutschlands, zum Beispiel nach einem Unfall in einem Atomkraftwerk.

Alle Szenarien werden nach größeren Ereignissen immer wieder aktualisiert, mit Blick auf die Zahl der Einsatzkräfte, die Technik, die Ausstattung der Fahrzeuge und die Lager, in denen Material, Medikamente, Hygieneprodukte und Vorräte für Katastrophenfälle vorgehalten werden.

Bei ihren Einsätzen sind die Ehrenamtlichen nicht auf ihren Wohnort beschränkt. Grundsätzlich sind sie bundesweit abrufbar. So haben Kräfte aus Gladbeck zum Beispiel auch beim Ahr-Hochwasser im Juli 2021 in Rheinland-Pfalz unterstützt. Weil die Helfenden bei derartigen Extremereignissen oft an ihre physischen und mentalen Grenzen gehen, garantiert das DRK auch die psychische Betreuung, betont Mario Pflaum, „und unsere Führungskräfte schauen genau, dass sich niemand überschätzt“.

Auch wenn sich das DRK insbesondere auf die medizinische Versorgung vorbereitet – „beim größten Teil der Katastropheneinsätze geht es um Betreuungsszenarien“, sagt Pflaum. Dann werden etwa Notunterkünfte eingerichtet sowie Verpflegung oder Transportdienste organisiert. Für all das sucht das DRK ständig Unterstützende – von Laienhelfenden, die angeleitet werden, bis hin zu Fachkräften, die ihre beruflichen Qualifikationen auch im Ehrenamt einbringen – aus den Bereichen Chemie und Physik zum Beispiel, aus der Pflege oder der Küche.

Sie möchten sich auch im Katastrophenschutz engagieren, das DRK unterstützen oder einfach mehr darüber wissen? Wenden Sie sich an den Kreisverband Gladbeck. Details erfahren Sie zudem unter Ehrenamt - DRK KV Gladbeck e. V.

Hör doch mal rein

Über gute Dinge kann man gar nicht oft genug reden. Wahrscheinlich ist das DRK auch deshalb Thema zahlreicher Podcasts, in denen über seine Aufgaben und Angebote berichtet wird. Dabei ist die Bandbreite dieser „Hörstücke“ so vielfältig wie das DRK selbst. Ein paar Vorschläge zum Reinhören ...



„Mit Profil! Die DRK-Kitas“

Die zwölftellige Podcast-Reihe beschäftigt sich mit dem Profil der DRK-Kitas. Was macht sie besonders? Wie sorgen sie für mehr Qualität im Kita-Alltag? Und welche Rolle spielen die Rotkreuz-Grundsätze? Moderatorin Katrin Rönicke spricht mit Fachkräften, die ein Ziel eint: dass alle Kinder gut aufwachsen.

<https://podcast-kita-mit-profil.podigee.io/>



„DRK kreuz & quer“

Zweimal im Monat stellt Antje Habermann Menschen vor, die das DRK in Mecklenburg-Vorpommern prägen. Ob Rettungsschwimmer, Suchhundetrainer oder Klinikchef – sie zeigt die Vielfalt und trifft die Menschen genau dort, wo sie für das DRK im Einsatz sind. So macht sie ihr Engagement greifbar und hörbar.

<https://mitmachen.drk-mv.de/podcast-anhoeren/>



„7 Gute Gründe“

Schon seit 2018 laden Martin Krumsdorf und Gabriel Bücherl Personen ein, die sich ehrenamtlich oder hauptberuflich für das DRK engagieren. In über 70 Folgen haben mehr als 80 Menschen über ihre vielfältige Arbeit berichtet. Der Name des Podcasts bezieht sich auf die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes.

<https://www.7gutegrunde.de>



„Blutspende Podcast – 500 Milliliter Leben“

Wofür wird Blutplasma gebraucht? Wie geht es Thomas Kaczmarek heute, der bei einer Not-OP am Herzen 30 Blutkonserven sowie Plasma und Thrombozyten erhalten hat? Cornelia Kruse und Greta Kovačević erzählen bewegende Geschichten – und klären dabei alle Fragen rund um das Thema Blutspende.

<https://www.blutspende.de/podcast>



„KAT-MODUS: Der Katastrophenpodcast vom DRK“

Moderator Marius Gutowski beleuchtet mit seinen Gästen Hintergründe von humanitären Krisen und Katastrophen, die in den Medien oft wenig Beachtung finden. Wie steht es um die mentale Belastung der Betroffenen? Wie unterstützt das DRK? Der Schwerpunkt der ersten Folgen liegt auf der Ukraine.

<https://kat-modus-drk.podigee.io/>



„RotkreuzRetter – Dein Podcast aus dem DRK-Rettungsdienst“

Wer sich für den Rettungsdienst interessiert, bekommt hier einiges zu hören. Die Macher vom DRK-Rettungsdienst Rheinhessen-Nahe haben in 20 Folgen zahlreiche Themen besprochen und dabei umfassende Einblicke in die Arbeit ihrer Rettungswachen, Notarzt-Standorte und Leitstellen gegeben.

<https://drk-rettungsdienst.letscast.fm/>

Die Welt der Podcasts bietet noch so viel mehr zu entdecken!

Zahlreiche weitere spannende Formate geben Einblicke in die vielfältige Arbeit des DRK oder beleuchten allgemein interessante Themen. Ein hörenswertes Beispiel ist auch das „Selbsthilferadio – Ideen und Impulse von und für Selbsthil-

fegruppen“ des DRK-Kreisverbands Pinneberg. Also, worauf warten? Tauchen Sie ein, lassen Sie sich inspirieren – und denken Sie beim nächsten Podcast-Stöbern daran: Nicht nur die Ohren offen halten, sondern auch die Augen!



© Shutterstock/Monkey Business Images

Mit dem Erbe Zukunft gestalten

Die Testamentsspende ist eine beliebte Möglichkeit, das DRK Gladbeck auch über das eigene Leben hinaus zu unterstützen.

Es ist eine Frage, die viele beschäftigt – und sie ist sehr persönlich und meist gar nicht so leicht zu beantworten: Wer soll einmal bekommen, was ich mir in meinem Leben erarbeitet habe? Der Wunsch, seine Familie abzusichern, einem lieben Menschen gezielt zu helfen und mit dem eigenen Nachlass vielleicht auch etwas Gutes zu tun – all das lässt sich am besten in einem Testament regeln. Doch wie geht man dabei vor? Welche Regeln sind zu beachten? Und wo gibt es Hilfe?

Wer beizeiten sein Testament formuliert, sorgt vor und entscheidet selbst, was mit seiner Lebensleistung geschieht. Ist kein Testament vorhanden, wird der Nachlass den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend aufgeteilt. Sind keine gesetzlichen Erben vorhanden, erbt der Staat. Sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen, ist nicht immer einfach. Doch ein Testament gibt die beruhigende Gewissheit, dass die persönlichen Wünsche, Ziele und Werte über das eigene Leben hinaus Bestand haben. Dabei ist es auch möglich, Hilfsorganisationen wie das Deutsche Rote Kreuz Gladbeck zu bedenken und so wichtige Projekte, die einem am Herzen liegen, zu finanzieren.

„Wer mit dem Gedanken spielt, sein Vermögen oder einen Teil davon gemeinnützig zu vererben, sollte einmal unverbindlich Kontakt zum DRK-Kreisverband Gladbeck aufnehmen“, rät Wilhelm Walter (Präsident DRK Kreisverband Gladbeck). Das DRK Gladbeck hilft gerne, erste Fragen rund um eine solche Spende zu klären und auf Wunsch den Besuch bei einem Fachanwalt für Erbrecht vorzubereiten. Zudem wird gemeinsam in Ruhe überlegt, welche Möglichkeiten es gibt, das DRK zu bedenken.

Grundsätzlich kann das örtliche Rote Kreuz im Testament auf zwei Wegen berücksichtigt werden. Wird die Hilfsorganisation etwa als Erbe eingesetzt, gehen neben dem Vermögen auch alle Rechte und Pflichten, wie zum Beispiel Verbindlichkeiten oder Verträge, auf das DRK über. „Mit einem Vermächtnis dagegen werden bestimmte Werte vermacht, zum Beispiel ein konkreter Geldbetrag, Schmuck oder eine Briefmarkensammlung, eine Immobilie oder auch Wertpapiere“, erklärt Wilhelm Walter. Dem DRK helfen diese Mittel, vielfältige Projekte zu realisieren, zum Beispiel in der Seniorenarbeit, Tafelarbeit, Ehrenamt. „Es muss gar nicht das große Vermögen sein“, betont Walter: „Auch mit kleinen Beträgen lässt sich Großes leisten.“

Aus Beratungsgesprächen weiß er, dass die meisten Ratsuchenden das Leben anderer zum Besseren wenden möchten. Machen sie keine konkreten Vorgaben, setzt das DRK Gladbeck die Gelder grundsätzlich dort ein, wo sie zum Zeitpunkt des Erbfalls am dringendsten gebraucht werden, erklärt Walter: „Möchte jemand ein bestimmtes Projekt bedenken, sollte die Person unbedingt im persönlichen Gespräch mit dem Kreisverband Gladbeck abstimmen, welche Möglichkeiten es dafür gibt.“ In jedem Fall erreicht die Hilfe zu 100 Prozent das Ziel: Weil das Rote Kreuz Gladbeck als gemeinnützig anerkannt ist, muss es weder Erbschafts- noch Schenkungssteuer bezahlen, so Walter: „Daher kommt jede testamentarische Zuwendung ungeschmälert der Arbeit des DRK Gladbeck für Menschen in Not zugute.“

Für alle Fragen zu einer Testamentsspende bekommen Sie Rat und Hilfe bei Ihrem Kreisverband Gladbeck Tel 484650

Ich plane eine Testamentsspende – Wie gehe ich vor?

1. Machen Sie sich Gedanken, was Ihr letzter Wille ist. Möchten Sie ein bestimmtes Projekt bedenken? Was oder wieviel möchten Sie aus Ihrem Erblast vermachen?
2. Nehmen Sie unverbindlich Kontakt zum DRK auf und besprechen Sie Ihren Wunsch.
3. Bevor Sie eine Entscheidung treffen: Sprechen Sie mit Ihrer Familie oder guten Freunden und erzählen Sie ihnen von Ihrem Wunsch.



© rotkreuzdose.de

Lebensretter aus dem Kühlschrank

In der Rotkreuzdose steckt nur ein Blatt Papier. Doch sie kann Leben retten – und gehört dafür in den Kühlschrank.

Ein Notfall, jede Minute zählt. Aber welche Krankheiten hat der Patient? Welche Medikamente nimmt er? Und was tun, wenn der Patient diese lebenswichtigen Informationen nicht mehr selbst geben und auch kein Angehöriger Frage und Antwort stehen kann? Viele Menschen sind in einer Notsituation so durcheinander, dass sie die Fragen der Notfallsanitäter nicht beantworten können. Zum Glück gibt es für diesen Fall die Rotkreuzdose. In ihr steckt ein Zettel, der alle wichtigen Informationen für Notlagen bereithält. Die Idee dafür stammt aus Großbritannien. Dort ist die Dose weit verbreitet. Der Kreisverband Gladbeck griff den Gedanken 2019 auf und entwickelte die Dose für den Einsatz in Gladbeck weiter. Seitdem stößt der DRK Gladbeck auf eine überwältigende Resonanz. Die Nachfrage ist sehr hoch.

Ein besonderer Aufbewahrungsort

Alle wichtigen Informationen werden auf dem Datenblatt in der Dose zusammengetragen. Diese wird an einem Ort verstaut, der vom Rettungsdienst leicht zu finden ist: im Kühlschrank. Die rote Farbe der Dose fällt beim Öffnen dann sofort ins Auge. Als Hinweise für die Rettungsdienstmitarbeiter werden zudem ein Aufkleber auf der Innenseite der Haus- oder Wohnungstür und auf der Außenseite der Kühlschranktür platziert.

Unverträglichkeiten, Allergien, Telefonnummern - auf dem Zettel in der Dose kann der Besitzer verschiedene Dinge eintragen. Es muss nicht unbedingt nur der Medikamentenplan auf dem Datenblatt stehen. Manchmal ist das wichtigste in der Notsituation auch die Nummer vom Hausarzt oder den Angehörigen. Dabei sollte der Inhalt regelmäßig geprüft werden: Jeder Besitzer der Dose ist selber dafür verantwortlich, dass die Daten aktuell sind und bei Änderungen angepasst werden.

Keine Angst vor technischen Ausfällen

Ein sicheres Gefühl, gibt die Rotkreuzdose vor allem Älteren und Alleinstehenden. Die einfache Handhabung ist dabei besonders praktisch. Keine komplizierte, digitale Weiterentwicklung, sondern analoges Papier, das klassisch mit einem Stift ausgefüllt wird, macht die Nutzung kinderleicht: Ein Sicherheitsgewinn ohne Angst vor technischen Ausfällen. Wohnen mehrere Bewohner in einem Haushalt, empfiehlt es sich, für jeden eine eigene Dose kühl zu stellen. Noch einfacher wird die Zuordnung für die Rettungskräfte dann mit einem Foto des Besitzers auf dem Datenblatt.

Übrigens: Die Rotkreuzdose lässt sich perfekt an Festtagen oder Geburtstagen verschenken. Auch als Mitbringsel zum Kaffeenachmittag unter Freunden ist sie eine gute Idee.



© rotkreuzdose.de

Wenn Sie auch eine Rotkreuzdose möchten, wenden Sie sich ans DRK Gladbeck.



Ein kleiner Stich, der große Hilfe leistet

Blutspende: Einfach Leben retten!

Es kann jeden Menschen jederzeit treffen: Eine Krankheit, ein Unfall, eine OP – schon ist man auf eine lebenswichtige Bluttransfusion angewiesen. Helfen Sie uns, indem Sie Blut spenden. Gemeinsam können wir Leben retten!

15.000 Blutkonserven: So viele Blutpräparate werden pro Tag in Deutschland gebraucht. Da man Blut nicht künstlich herstellen kann, sind Kranke und Verletzte auf das regelmäßige Engagement von Blutspenderinnen und -spendern angewiesen.

80 Prozent: Der Großteil der Menschen in Deutschland benötigt einmal im Leben eine Bluttransfusion. Mit regelmäßigen Blutspenden tragen Sie dazu bei, dass die Blutdepots immer ausreichend gefüllt sind.

10 Minuten: Die reine Blutentnahme ist schnell erledigt. Mit Registrierung, Voruntersuchung und anschließender Ruhephase sollte man 45 bis 60 Minuten einplanen. Alles Wissenswerte zum Ablauf der Blutspende erfahren Sie hier:

www.drk-blutspende.de/blut_spenden

Weitere Informationen rund um das Thema Blutspende unter:
www.drk-blutspende.de

**SPENDE
BLUT** 
EIM R TEN KREUZ

Erst wenn's fehlt, fällt's auf!

#missingtype

Smarter Service

Der digitale Spenderservice vereinfacht Ihnen den Weg zur nächsten Blutspende.

Finden Sie Blutspendetermine in Ihrer Nähe und reservieren Sie sich direkt eine passende Uhrzeit. Hier behalten Sie auch den Überblick über Ihre bisherigen Blutspenden und sehen, ab wann Sie wieder spenden dürfen. Im Forum haben Sie außerdem die Möglichkeit, sich mit anderen Blutspenderinnen und Blutspendern auszutauschen.

www.spenderservice.net



Wichtige Kontakt-nummern

Zentrale Infonummer des DRK:
08000 365 000
Kostenfrei und 24h erreichbar!

Kostenlose Service-Hotline des DRK-Blutspendedienstes:
0800 11 949 11

Impressum

DRK Gladbeck e. V.

Redaktion:
Wilhelm Walter
Stefan Walter

V.i.S.d.P.:
Wilhelm Walter
Ralf Retzlaff
Mario Pflaum
Robert Harler

Herausgeber:
DRK Gladbeck e. V.
Europastraße 26
45968 Gladbeck
02043 48460 oder 19219
<https://www.drk-gladbeck.de>
service@drk-gladbeck.de

Auflage:
1.800

Spendenkonto:
Stadtsparkasse Gladbeck
DE28 4245 0040 0000006387
BIC WELADED1GLA